

Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow e. V.

Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e. V. 1

Wahlprüfsteine 2021

Stadtplanung

1. Wie gewährleistet Ihre Partei zukünftig die Bürgerbeteiligung bei großen Bauprojekten?

Die AfD beabsichtigt, eine echte, statt einer vorgetäuschten Bürgerbeteiligung durchzuführen. So gab es in der Vergangenheit einige Formate, die als Bürgerbeteiligung durchaus geeignet sind, z.B. die „Auftaktarena“ in Buch (03.03.2018 bzgl. des Blankenburger Südens) und die offene Planungswerkstatt in Karow ab dem 17.11.2018. Bei diesen Veranstaltungen ist der Eindruck entstanden, dass die Planungen des Senats bereits weiter fortgeschritten sind, als dieses den Bürgern gesagt wurde. Hier ist die Lösung, die Bürgerbeteiligungen vorzuziehen und die Bürger in einer früheren Phase dieser oder ähnlicher Projekte zu beteiligen, damit die Bürger auch wesentlichen Einfluss ausüben können.

2. Jeden Tag gehen viele m² Freifläche durch Bebauung verloren ("Baulücken" mit Hecken, Wiesen und Bäumen). Luftbilder zeigen, wie die Versiegelung deutlich voranschreitet. Wie wollen Sie hier in Zukunft Lebensräume für Tiere (z.B. Gebäudebrüter und Fledermäuse) sowie Pflanzen erhalten? Planen Sie z.B., für Neubaugebiete den Einbau von Nistkästen und das Anlegen von Fassadenbegrünungen verbindlich zu regeln?

Gebäudebrüter verschaffen sich ihren Raum in alten Scheunen, Ruinen oder schaffen sich Hohlräume im Bereich der Wärmedämmung. Wenn Gebäudebrüter die Wärmedämmung für Nistplätze entfernen, entsteht ein Schaden. Daher besteht ein großes Interesse von Bauunternehmen und Gebäudenutzern, Gebäudebrüter in die Planung mit zu berücksichtigen, z.B. durch Nistkästen unter der Dachkante. Bisher vertrauen wir auf das Eigeninteresse von Bauunternehmen und deren Kunden, so dass eine verbindliche Regelung noch nicht vorgesehen ist.

3. Der Bedarf an Wohnraum steigt. Wie werden Sie klimafreundliche Siedlungsstrukturen fördern, um diesen Bedarf zu decken?

Die AfD setzt sich für eine Stärkung des privaten Wohnungsbaues ein. Die bevorzugte Siedlungsstruktur besteht dabei aus bis zu dreistöckigen Häusern, um Bausünden, wie das Märkische Viertel nicht zu wiederholen. Selbstverständlich sollen dabei moderne Techniken und Materialien zum Einsatz kommen. Unsere Motivation besteht aber nicht in einer Überhöhung des Klimaschutzes sondern dem selbstverständlichen Eigeninteresse der Bewohner am Wärmedämmung und niedrigem Stromverbrauch und niedrigen Heizkosten. Wir haben tatsächlich einen Klimawandel. Der Einfluss des Menschen darauf ist auf unserer Sicht nicht zu Ende erforscht. Sollte sich ein größerer Einfluss des Menschen darauf bestätigen, so ist das in erster Linie auf das Wachstum der Industrie in Ländern wie China und Indien zurückzuführen. So hat China seine Stahlproduktion, um einen Indikator zu nennen, von 2000 bis 2020 verachtfacht. China produzierte 2020 mehr Stahl, als die ganze Welt im Jahr 2000. Selbst wenn in Deutschland der CO₂-Ausstoß auf Null gedrosselt würde, so würde das durch die Entwicklung in anderen Ländern überkompensiert werden. Ein unbegrenzter Aufwand für „klimafreundliche Siedlungsstrukturen“ ist weder machbar, noch wünschenswert, noch zielführend.

Selbst wenn man die Ziele mit großem Aufwand erreichen wollte, dann wäre ein Export umweltschonender. Moderner Produktionstechniken in Entwicklungsländer der sinnvollere Weg.

4. Mit welchen Maßnahmen werden Sie ein lebenswertes Berlin, insbesondere im Bezirk Pankow, gestalten, deren Flächen vorrangig für die Menschen da sind, weniger für Parkraum und Autoverkehr?

Die Formel „Flächen für Menschen statt Flächen für Verkehr“, wird von der AfD nicht geteilt. In erster Linie ist der Verkehr für die Menschen da. Der gesamte Wirtschaftsverkehr auf der Straße dient den Bedürfnissen der Menschen. Der motorisierte Individualverkehr ist überhaupt nur entstanden, weil es einen großen Bedarf gibt. Für ältere Menschen oder Familien mit Kindern (Arztbesuche, Einkäufe, Kindergartenbesuch usw. usf.) und alle, die etwas weiter außerhalb der Zentren wohnen ist das Auto nicht wegzudenken.

Es spricht jedoch nichts gegen den Einsatz von Fahrrädern, Lastenrädern oder die Nutzung des ÖPNV dort wo es Sinn macht. Für einen Einkauf von ca. 20-30 Kg Lebensmitteln im Supermarkt und die Rückfahrt von 1-3 Km zur Wohnung macht die Nutzung eines Lastenfahrrads durchaus Sinn. Bei einer Urlaubsfahrt mit 2 oder 3 Kindern in ein Dorf an der Nord- oder Ostsee ist das Auto weiterhin sinnvoll und auch ökonomisch. Ein sparsamer Diesel verbraucht 6l auf 100 Km, und bei 5 Insassen sind das 1,2l/100km pro Insassen und 100 Km. Das ist ökonomischer als die Bahn oder das Flugzeug. Selbstverständlich braucht die Familie oder das ältere Ehepaar auch einen Parkplatz für das Auto. Auch ein Parkplatz für ein Auto ist eine Fläche für Menschen!!

5. Der Klimawandel ist heute schon spürbar. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um Berlin, insbesondere um den Bezirk Pankow, an die Veränderung des Klimas anzupassen?

Hier möchten wir darum bitten, die dringende kurzfristige Notwendigkeit dafür genauer zu erläutern. Es fehlt uns bisher an glaubwürdigen Begründungen für diese Dringlichkeit. Daher sieht die AfD in dieser Frage nicht den gleichen dringenden Handlungsbedarf, wie andere Parteien.

Jene Parteien, welche jetzt geradezu in Hysterie wegen des Klimawandels verfallen, wollten uns in der 1980er Jahren ein Waldsterben glaubhaft machen. Der Wald ist jedoch heute ausgedehnter und in besserem Zustand als in vielen anderen Perioden. Ängste bezüglich des „Waldsterbens“ waren genauso übertrieben, wie es heute Ängste wegen des „Klimawandels“ sind. Wir raten in dieser Frage zu weniger Hektik und mehr Gelassenheit.

6. Wie steht ihre Partei beim Wohnungsbau zur Vertikalverdichtung statt weiterer Flächenversiegelung?

Das sehen wir als eine realistische und interessante Möglichkeit, die wir weiterverfolgen wollen. Grundsätzlich sehen wir auch die Möglichkeit des moderaten Baues neuer Hochhäuser in geeigneten Gebieten, allerdings eher in innerstädtischen. Dabei ist sehr auf die Sozialstruktur zu achten, damit eine Ghettoisierung ausgeschlossen wird.

Grün

1. Wie wollen Sie Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen, die für die Luftqualität von entscheidender Bedeutung sind, erhalten?

Indem wir die Kaltluftschneisen nicht zubauen. Berlin ist sternförmig anhand von 8 Achsen gewachsen. Die Kaltluftschneisen zwischen den Achsen sind zu erhalten.

2. Was werden Sie tun, um die zunehmende Anlage von privaten „Stein-/Schottergärten“ einzudämmen? Was halten Sie davon, Vorgärten mit insektenfreundlichen Pflanzen vorzuschreiben?

Die AfD lehnt es ab, den Menschen bis ins Detail vorzuschreiben, wie sie ihre Gärten anlegen. Da die Meinungen und Geschmäcker der Menschen verschieden sind, lassen wir dem einen genauso gerne seinen Schottergarten, wie dem anderen sein Insektenbiotop. Das ist dann echte Vielfalt und gelebte Freiheit.

3. Es ist bekannt, dass insgesamt die Insektenbestände dramatisch zurückgehen. Wie wollen Sie die Verbreitung heimischer Pflanzen fördern und die Vernetzung von insektenfreundlichen Grünflächen/Kleingärten sicherstellen? Welche Bedeutung haben dabei Kleingärten im Erhalt der Biodiversität?

Kleingärten haben eine sehr hohe Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität. Allein durch den Erhalt der Kleingartenanlagen an sich, kann für die Erreichung des Ziels Biodiversität viel getan werden.

4. Die Bevölkerungszahl von Pankow wächst stetig. Die Parks sind durch die hohe Besucheranzahl bereits stark belastet und stark verschmutzt. Dadurch erhöht sich auch der NaherholungsNutzungsdruck auf die sensiblen Naturschutz-/Landschaftsschutzgebiete. Wie und wo wollen Sie der weiterhin zunehmenden Bevölkerung Grün- und Naherholungsflächen zur Verfügung stellen?

Berlin hat in der letzten Zeit ein übertriebenes Wachstum erlebt, dass aber in den letzten 18 Monaten etwas abgeschwächt wurde. Unser Ansatz ist es, auf eine Verschärfung der Zuwanderung zu verzichten. 2015 und 2016 wurde die Zuwanderung völlig unnötig durch eine falsche Politik angeheizt. Gerade am Beispiel Görlitzer Park wird deutlich, dass hier eine Rückführung zur ursprünglichen Nutzung als Naherholungsfläche anstelle eines Umschlagsplatzes für illegale Substanzen sinnvoll ist.

Mit moderater und erwünschter Zuwanderung dagegen, sollen auch Naherholungsgebiete moderat entwickelt werden. Dass Wohnraum Personen zur Verfügung gestellt wird, die gar nicht aufenthaltsberechtigt sind, ist ökonomisch betrachtet eine Marktverzerrung. Dadurch wird eine Nachfrage angeheizt, die in der Form gar nicht da sein dürfte. Das betrifft sowohl Wohnraum als auch Naherholungsgebiete und weite Teile des öffentlichen Raums.

5. Wie steht ihre Partei zur Förderung der Nahversorgung und damit der Resilienz durch die Ausweitung von Kleingartenanlagen (Anpassung der Flächen an den Einwohnerzuwachs)?

Wir sind für den Erhalt der Kleingartenanlagen, während die anderen Parteien, an deren Verringerung arbeiten. Unser erstes Ziel muss es erst einmal sein, wie auch in anderen Bereichen, die negativen Trends, die durch die Altparteien verursacht wurden und weiter verursacht werden, zu stoppen.

6. Welche Maßnahmen werden Sie unterstützen, damit der Boden als CO₂-Speicher geschützt und gefördert wird? Welche Rolle sollen dabei Kleingärten spielen?

Die Nutzung des Bodens als CO₂-Speicher wird am ehesten durch eine Aufforstung erreicht. Kleingärten sollten erhalten bleiben und mit ihrer Vielfalt an Pflanzenbestand dazu beitragen.

7. Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass in Berlin, insbesondere im Bezirk Pankow, die Kultur der Gemeinschaftsgärten, des „Urban Gardening“, der Kleingärten oder vergleichbare Projekte nutzbringend verbindet und unterstützt?

Nach unserer Beobachtung wird seitens des Senats und der Koalition gegen Kleingärten gearbeitet.

Die AfD setzt sich dafür ein, den negativen Trend gegen Kleingärten stoppen. Bürgerschaftliches Engagement wie „Urban Gardening“ ist zu begrüßen. Ein Baumscheibenfest wie im Kungerkiez (Treptow) wäre eine gute Sache.

8. Sehen Sie gesetzliche Möglichkeiten landeseigene Kleingartenflächen dauerhaft zu sichern? Wenn ja, welche?

Die AfD hat im Abgeordnetenhaus ein Kleingartensicherungsgesetz eingebracht. Es ist keine große Schwierigkeit, in Zusammenarbeit mit den Bürgern Gesetze zu entwerfen. Für die Gesetzgebung brauchen wir Mehrheiten. Mehrheiten gibt es nur in Koalitionen, z.B. mit den anderen bürgerlichen Parteien. Hier ist jedoch ein gravierendes Problem, dass Parteien, wie z.B. die CDU seit Jahrzehnten Wählertäuschung betreiben. D.h. rechts blinken und links abbiegen.

9. Welche Vorschläge haben Sie, um Kleingartenflächen auf privatem Grund und Boden dauerhaft zu sichern?

Dieses lässt sich über Einwohneranträge erreichen, die unsere Unterstützung finden würden. Dauerhaft gesichert werden können solche Kleingartenflächen durch Bebauungspläne für Dauerkleingärten, den der Bezirk aufzustellen hat. In der BVV würden wir solche Dauerkleingarten-B-Pläne unterstützen.

10. Unterstützen Sie die Gesetzesinitiative zum Erhalt der Berliner Kleingartenflächen?

Ja, wir setzen uns schon seit Jahren mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen für den Erhalt von Kleingartenflächen, Erholungsanlagen und Siedlungsanlagen ein und unterstützen auch Gesetzesinitiativen.

Die AfD hat selbst ein Kleingartengesetz erarbeitet. Siehe: <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/DruckSachen/d18-3443.pdf>

11. Welche Vorschläge haben Sie zur Neuschaffung von Kleingartenflächen?

Hierzu wären Flächen zu identifizieren, die auf Jahrzehnte für keine andere Nutzung vorgesehen sind. Das wäre im Zusammenhang mit der von uns geforderten Veröffentlichung von Katastern zu identifizieren.

Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow e. V.

Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e. V.

2 Wirtschaft

1. Wie wird Ihre Partei die lokale, mittelständische Wirtschaft und die Start-Up Szene in den Pankower Ortsteilen stärker fördern?

Ein seit Jahren bestehendes Problem ist die Gewinnung von Nachwuchskräften. Die AfD fördert den Austausch zwischen Unternehmen und Schulen. Unternehmen und Unternehmer, besonders Handwerksbetriebe oder wenig bekannte Branchen sollen die Möglichkeit haben, Schulen zu besuchen und ihr Unternehmen vorzustellen.

Auch Ausbildungsbotschafter in Form von jungen Menschen in Ausbildung an Schulen einzusetzen, ist ein sinnvolles Projekt.

Wir haben in unserem Programm die Forderung nach einer Intensivierung von Technischen Studiengängen, z. B. im Zusammenhang mit der Halbleiterindustrie und der Medizintechnik gefordert. Wo es qualifizierte Absolventen gibt, gibt es auch Neugründungen und Ausgründungen aus Universitäten. Es ist anzustreben vielversprechende Nachwuchskräfte eher den technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen zuzuführen, wo sie gebraucht werden, statt sie in die Gesellschaftswissenschaften und die Soziologie ziehen zu lassen, wo wir eher ein Überangebot sehen, das kaum sinnvoll beschäftigt werden kann.

Über eine Veröffentlichung des Gewerbeflächenkatasters sollten Unternehmen sich über Grundstücke für Ansiedlungen informieren können.

Die AfD setzt sich für die Soziale Marktwirtschaft ein. Ein in vielen Schulen und besonders in umstrittenen Jugendvereinen gefördertes Bild, Unternehmer seien Ausbeuter und eine Gewinnerzielung sei etwas Böses, ist ganz dringend zu korrigieren.

Die AfD befürwortet es, das geplante Gewerbegebiet Buch-Nord zügig zu entwickeln. Mit dem Campus Buch verfügt Pankow über einen Wissenschaftsstandort. Ausgründungen aus der Wissenschaft dienen dem Bezirk auch wirtschaftlich.

Verkehr

1. Beabsichtigen Sie, Park & Ride-Plätze weiter auszubauen, um z. B. den innerstädtischen Verkehr zu reduzieren?

Ja. Wir halten das Park & Ride-Prinzip für sehr sinnvoll und unterstützen es.

2. Setzt sich Ihre Partei dafür ein, den ÖPNV insgesamt attraktiver zu machen? Bitte nennen Sie Beispiele, was Sie für geeignete Mittel halten (z.B. engere Taktung, flexiblere/kleinere/größere Einheiten/Trassenerweiterungen o.ä.).

Verlängerung der U-Bahnlinie U2 und Neubau U10 und U11

3. Wie wollen Sie den Fahrradverkehr attraktiver und sicherer gestalten (z.B. Fahrradstraßen, 2,80 m breite Radwege etc.)?

Dort, wo es Sinn ergibt, auf jeden Fall. 2,80 m breite Radwege im Stadtrand können im Einzelfall sinnvoll sein, in der Innenstadt wird das jedoch nicht überall funktionieren. Radwege müssen

ausreichend breit, vor allem sicher geführt und instand gehalten werden. Überdimensionierung oder das Anlegen von fehlgeplanten „Pop-up-Radwegen“ lehnen wir ab. So entstehen lediglich neue Unfallschwerpunkte und Gefahrenstellen, statt einer verbesserten Situation.

4. Wollen Sie innovative Verkehrskonzepte wie E-Carsharing fördern?

Wir sind für Carsharing, aber dagegen, das nur auf E-Autos zu begrenzen. Nach unserer Einschätzung wird das Auto mit dem Verbrennungsmotor eine längere Zukunft haben, als das von anderen Parteien kommuniziert wird. Im Diesel liegen noch Effizienzreserven und auch das Thema synthetische Kraftstoffe lohnt sich weiterverfolgt zu werden.

5. In welchem Umfang wollen Sie die Anzahl der Ladestationen für E-Mobilität erhöhen?

Die Anzahl und der Anteil an E-Fahrzeugen wird nicht so schnell wachsen, wie das kommuniziert wird. Ein starkes Wachstum wäre nur mit einer künstlichen und sehr teuren Förderung zu erzeugen. Diese sehen wir mangels finanziellen Handlungsspielraumes nicht. Daher gehen wir von einem moderaten Wachstum der absoluten Zahl von E-Autos aus und sehen auch nur einen moderat wachsenden Bedarf an E-Ladestationen.

6. Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten konkreten Maßnahmen, um den Verkehr in den Pankower Ortsteilen nachhaltiger zu gestalten und z.B. die Belastung mit Stickoxiden und Feinstaub zu reduzieren?

Hierzu ist die sinnvollste Methode, die Menschen, in der ÖPNV zu locken. Das geschieht am besten, dadurch, dass man den ÖPNV attraktiver macht: Neue Linien, engere Taktung, saubere Fahrzeuge, sichere und saubere Bahnhöfe.

Bildung

1. Umweltbildung muss bereits in Schulen und Kindergärten beginnen. Wie setzen Sie sich dafür ein? Wie wollen Sie die Einrichtung von Schulgärten befördern? Welche Funktion weisen Sie den Kleingärten in der Natur- und Umweltbildung zu?

Die AfD setzt sich dafür ein, auch Großstadtkindern eine Umwelt- und Naturnähe zu vermitteln. Wir unterstützen Maßnahmen über das Projekt „Grün macht Schule“ und die Einrichtung von Schulgärten. Außerdem sprechen wir uns für eine stärkere Entsiegelung von Schulhofflächen aus. Kinder brauchen „Grün“. Auch Kleingärten können wertvolle Kooperationspartner sein, wenn es darum geht, Schülern die Pflanzenwelt praktisch näher zu bringen.

Wir setzen uns für eine Umweltbildung unter dem Dach eines neuen Faches Verbraucherbildung ein, wovon die Umweltbildung ein Drittel des Stundenumfanges ausmachen würde.

Umweltbildung und Nachhaltigkeit wären Unterfächer davon, aber ebenso Ernährung und gesunde Lebensweise sowie ökonomische und finanzielle Bildung.

In dem nach unserer Vorstellung konfigurierten Fach wären Synergien enthalten. Um einfache Beispiele zu geben:

- Licht ausschalten, wenn man den Raum verlässt, schon die Umwelt und spart Geld.
- Ein Urlaub auf Kredit verbraucht Energie und lässt Schulden zurück.

Ein ökonomisches Verhalten schont Ressourcen und den Geldbeutel. Dieser Zusammenhang ist so offensichtlich und drängt sich eindeutig auf, so dass hier eine Kombination Sinn ergibt.

Auch die finanzielle Bildung ist sehr wichtig, weil damit zukünftige Probleme (Überschuldung, Energiearmut usw.) verringert werden können.

2. Wie kann sichergestellt werden, dass die Infrastruktur der Bildung zum Thema „Digitalisierung“ ausgebaut und abgesichert wird? Welche zusätzlichen Anstrengungen müssen unternommen werden, um die rasanten Prozesse der gesellschaftlichen Digitalisierung in Schulen voranzubringen?

Schulen müssen mit Breitbandanschluss und WLAN ausgestattet werden. Die Schulen können den Ausbau der digitalen Infrastruktur nicht allein leisten. Zur Umsetzung der Digitalisierung bedarf es eines eigenen Planungsbüros und die Unterstützung externer Dienstleister. Die Digitalisierung ist eine fortlaufende Herausforderung, auch die IT-Wartung muss gesichert werden. Eine Kooperation mit dem ITDZ wäre sinnvoll, das ITDZ allein wäre mit dieser Aufgabe aber überfordert.

Hinzu kommt perspektivisch eine erweiterte technische und IT-Bildung in der Schule. Es muss in den Schulen ein größerer Schwerpunkt auf MINT-Fächer und IT gelegt werden, weg von allgemeiner Gesellschaftskunde. Dieses muss an den Universitäten durch Schwerpunktverschiebung hin zu IT- und Technologiefächern fortgeführt werden. Digitalisierung sollte auch in der Lehrerfortbildung verstärkt werden.

3. Wie gestalten Sie das Politikfeld Bildung mit Blick auf die Themen „Demokratiestärkung“, „Digitalisierung“ und „Diversität“ in der kommenden Legislaturperiode?

Demokratiestärkung und Diversität gehört zur Politischen Bildung. Politische Bildung muss sich an das Indoktrinations- und Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsens halten. Generell ist eine Entideologisierung in einigen Bereichen dringend geboten! Die hohe Mobilisierung von Schülern und Schülerinnen für die „Fridays-for-Future“ Bewegung deutet auf einen Verstoß gegen das Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsens hin und setzt sich dem Verdacht einer Einseitigkeit aus.

Zur Digitalisierung an den Schulen fordert die AfD ein konkretes Konzept, wie digitale Lernmittel einen konkreten Nutzen bringen können.

4. Wie sollte der Bezirk Initiativen und Bildungsmaßnahmen zum Thema klimaverträglicher Ernährung und Landwirtschaft in Schulen u.a. Bildungseinrichtungen in besonderer Weise unterstützen und fördern?

Es ist sinnvoll, dass Schüler Landwirtschaftliche Betriebe und Bauernhöfe besuchen. Dann sollen sie aber mit den Landwirten direkt sprechen, die den Kindern aus erster Hand erklären, wie sie sich für den Erhalt des fruchtbaren Bodens ihres Betrieben über Generationen einsetzen. Da würden die Kinder alles aus erster Hand erfahren.

Die bisherige Umweltbildung zum Thema Klima hat bei Schülern teils irrationale Ängste geweckt.

Der Begriff „klimaverträgliche Ernährung“ ist ein nicht ganz ideologiefreier Begriff.

Sehen Sie Möglichkeiten, Kleingartenvereine stärker in zukunftsfähige Konzepte einzubinden?

Ja, wir sehen diese Möglichkeit sehr wohl und arbeiten auch bereits konkret daran, die Kleingartenvereine einzubinden. Eigene Konzepte haben wir bereits nach intensiver Rücksprache mit Kleingartenvereinen entwickelt. Ein Schwerpunkt lag dabei natürlich wegen der Aktualität, Aktivität und Intensivität der Diskussion auf dem Blankenburger Süden. Wir sind aber auch sehr an der Einbindung anderer Kleingartenvereine interessiert.

Abschlussfrage Welche grundlegend neuen Ideen haben Sie für die gesellschaftliche Entwicklung? Was sind Ihre Visionen einer grünen, umweltfreundlichen, lebenswerten Stadt?

Die AfD setzt sich sehr für eine grüne, umweltfreundliche und lebenswerte Stadt ein. Grünflächen, Grünanlagen und selbstverständlich Kleingartenanlagen sind im vollen Umfang zu erhalten. Nach Stopp des von uns wahrgenommenen Trends gegen Kleingartenanlagen, ist deren Umfang sogar wieder auszubauen.

Die Fragestellung erlaubt aus unserer Sicht auch einen Blick über den Tellerrand bzw. die Stadtgrenze hinaus.

Eines der Grundprobleme, welches Stadt und Land betrifft, ist eine falsche Energiepolitik. Ein Wildwuchs von Windkraftanlagen soll angeblich das Klima schonen, schadet aber der Umwelt und führt zu einer Verspargelung der Landschaft und Sondermüll, wenn WKA's abgebaut werden. Die Energiepolitik ist komplett zu ändern. Hiervon sind auch bereits weite Bereiche von Karow betroffen, auch wenn die stark wachsenden Windparks auf Brandenburger Gebiet stehen.

Die Stadt wird lebenswerter, wenn wir uns dem Thema Innere Sicherheit zuwenden. Hier sind momentan die größten Defizite. Es gibt zu viele No-Go Areas, Görlitzer Park, Mauerpark und teilweise der Alexanderplatz.

Ein weiterer Punkt ist die Verkehrspolitik. Momentan regiert der Autohass. Das ist falsch. Wir brauchen einen fairen Wettbewerb zwischen verschiedenen attraktiven Verkehrsmitteln.